



**06.06.2016**

**Sitzung des Stadtrates**

**TOP 3 – öffentlicher Teil der Sitzung**

**Masterplan Einzelhandel für die Stadt Bad  
Neuenahr-Ahrweiler**

**Sperrfrist**

**Montag, 06.06.2016, 18:30 Uhr**

**REDEN**

**Wählergruppe Jakobs  
SRM Dr. Jürgen Lorenz**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Orthen,  
Sehr geehrte Herren Beigeordneten,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,  
sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Neuenahr-Ahrweiler,

Wir konnten es heute in der Zeitung zu dem Tagesordnungspunkt lesen: „Internet und Discounter übernehmen immer häufiger den Vertrieb von Produkten des mittel- und langfristigen Bedarfs“. Um dem zu begegnen hat Bad Neuenahr-Ahrweiler mit vielen Akteuren aus dem Handel einen Masterplan Einzelhandel entwickelt. Dafür allen Beteiligten ein großes Lob und viel Anerkennung.

Wichtige Punkte sind dabei:

- Räumliche Konzentration auf Kernbereiche!
- Sicherung von Attraktivität und Vielfalt!

Das ist für einen langfristigen Erhalt gut und sinnvoll! Das könnte sofort unterschrieben werden!

Dann liest man: „Quantitativer Ausbau“ und: „größtes Problem bei den kleinen Flächen ist die Nachnutzung“.

Quantitativer Ausbau bedeutet: mehr Fläche! In Folge: Verdrängung und Geschäftsaufgabe, dadurch Verödung der Innenbereiche, Leerstand und langfristig Attraktivitätsverlust.

Wollen wir das? Ist das Ziel der ansässigen Händler?

Im Masterplan sind für Bad Neuenahr gleich die Flächen genannt: Kurkolonaden, City-Parkplatz Ost, Max-Maier-Park, Bahnhofsvorplatz! Räumliche Konzentration? Eher das Gegenteil!

Weiterer Inhalt: In Ahrweiler fehlt ein Nahversorger. Der ist vor nicht allzu langer Zeit aus der Stadt weit vor die Mauer gegangen. Die Folge für den Kern: Der Frequenzbringer ging verloren.





**Was lesen wir noch? „Bad Neuenahr-Ahrweiler fehlt ein Alleinstellungsmerkmal“**  
Die Historie wird an vielen Stellen gerade abgerissen und austauschbare Eigentumswohnungen gebaut. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir durch ein Fastfood-Restaurant oder eine Modekette kein Alleinstellungsmerkmal etablieren.

Die Arbeit eines „Kümmerers“ ist wichtig und gut! Hier hat Verwaltung und Rat durch die Einstellung der Citymanagerin einen wesentlichen Schritt getan. Hier konnte die WÄHLERGRUPPE JAKOBS problemlos zustimmen. Dadurch kann viel bis sehr viel bewegt und eine positive Alleinstellung herausgearbeitet werden. Es gilt jetzt, die Stärken aller Akteure zu nutzen.

Weiterhin lesen wir: „Die Kurgartenbrücke schneidet den Einkaufsbereich ab“ Das kann auch gut sein! Schon jetzt wird der Bereich Kurgartenstraße gastronomisch genutzt. Durch weitere Verkehrsberuhigung könnte dieses Angebot deutlich verstärkt werden.  
Für das Mittelzentrum: Verkaufsflächenobergrenzen berücksichtigen. „Entwicklungen dürfen keine negativen städtebaulichen Auswirkungen auf bestehende zentrale Versorgungsbereiche haben.“ Das gilt wohl nicht für den Stadtteil Bad Neuenahr!

Zurück zu den angedachten Potentialflächen:

Was einmal verloren ist, kommt nicht wieder. Und gerade mit den wirklich dramatischen Erfahrungen in der Region durch aktuelle Überflutungen muss das Konzept dringend überdacht werden. Eine Bebauung der jetzigen Grünflächen und damit eine weitere Versiegelung von städtischem Grün erscheint absolut nicht angebracht!

Man mag mir persönlich Rückwärtsgewandtheit vorwerfen. Wenn durch kleinstrukturierten und inhabergeführten Einzelhandel die Verödung der Stadtzentren verhindert und gleichzeitig wichtige Versickerungsflächen in der Stadt erhalten bleiben, bin ich stolz darauf!

Eine Zustimmung zum Entwurf bedeutet Freigabe der Potentialflächen für Bebauung. Das ist aus Sicht der WÄHLERGRUPPE JAKOBS nicht gewollt! Die vielen positiven Ansätze im Konzept gehen dadurch leider unter. Das ist schade! Ich kann dem Entwurf aus den dargelegten Gründen nicht zustimmen.

**Dr. Jürgen Lorenz**  
**2. Vorsitzender**  
**WÄHLERGRUPPE JAKOBS**